



Gesäuse – Eine Zeitreise im Fels

Viele Jahre hindurch beschäftigten wir uns mit der Geschichte des Bergsteigens in den Ennstaler Alpen und sammelten Dokumente jedweder Art, die in loser Form ein Dasein im Schatten fristeten. Dabei kam manches Text- und Bildmaterial zum Vorschein, welches die Frage, ob denn nicht bezüglich alpiner Überlieferungen aus den Gesäusebergen bereits alles erzählt, alles nicht schon einmal beschrieben wurde, mit einem eindeutigen Nein beantwortet. Manches galt als verschollen, verstaubte in Antiquariaten, Bibliotheken und Archiven, das eine oder andere Manuskript lag als Nachlass der Erzählenden unbeachtet in einer Schublade. Im Zuge der Recherchen hat sich eine derartige Fülle an Material angehäuft, dass schließlich schweren Herzens sogar auf zahlreiche Beiträge verzichtet werden musste, um nicht den vorgegebenen Rahmen eines einzigen Bandes zu sprengen.

Unser Tun beschränkte sich hier demnach weniger auf die eigene Autorenschaft, sondern hauptsächlich darauf, Skripten zu sammeln, Texte zu verifizieren, zu ordnen und letztlich darin, aus dieser Sammlung auszuwählen und eine Komposition zu arrangieren, die eine umfassende Sicht auf die „Eroberung des Unnützen“ in den Gesäusebergen gewährt. Geografische oder chronologische Gliederung? Nach eingehender Überlegung hat sich das Autoren- (eigentlich Moderatoren-) team für eine Reihung der Beiträge nach den einzelnen Berggruppen entschlossen, innerhalb derer eine überwiegend chronologische Abfolge zu den „Zeitreisen im Fels“ einlädt. Die höchst unterschiedliche Anzahl der verfügbaren Texte über einzelne Berge und Routen ist ein Indikator für deren Prestigewert und zeitlichen Beliebtheitsgrad: während sich allein mit dem Reichenstein ein ganzes Buch füllen ließe, die Roßkuppenkante beinahe Griff um Griff dokumentiert ist, lagen viele interessante Anstiege in einem publizistischen Dunkel. Ebenso verhält es sich mit der Zahl der Schreibenden: manch hervorragender Bergsteiger brachte zeitlebens keine einzige Zeile zu Papier, andere wiederum beschrieben Schritt auf Tritt ihre alpine Lebensgeschichte. So kommt es, dass einige Autoren hier des Öfteren aufscheinen.

Die ausgewählten Texte wurden bewusst in der jeweils gültigen Rechtschreibung bzw. in der stilistischen Originalfassung belassen (mit Ausnahme gelegentlich vorgenommener Kürzungen). Dieser erwünschte dokumentarische Charakter gestattet ein spannendes Flanieren durch die verschiedenen Epochen der alpinen Entwicklung, von den ersten Führerlosen über die Kletterfreaks der Dreißigerjahre bis hin zu den Protagonisten der Gegenwart. Diese Anthologie ermöglicht darüber hinaus Einblicke in persönliche Lebenssituationen, deutet auf gesellschaftliche und politische Umstände hin und beleuchtet auch die alpinhistorischen Faktoren der jeweiligen Ära. Im Vordergrund dieser vielgesichtigen Sammlung stehen dabei die wirkmächtige Sprache, die Beschreibungen von Eindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen, die mittels gelegentlich ausschweifender Fabulierkunst oft derart lebendige Bilder zeichnen, dass manche moderne Multi-Media-Präsentation dagegen als seichte Unterhaltung wirkt.

Einige Erzählungen, vornehmlich jene aus der alpinen Frühzeit, erforderten Erläuterungen, die in Form von kurzen Kommentaren gegenwärtig ungebräuchliche Begriffe, zeitbedingte Umstände und Veränderungen oder auch heute eigenartig anmutende Routenbeschreibungen ins Licht der Gegenwart rücken. Um Schwierigkeiten, Dimensionen und historische Bedingungen anschaulich zu machen, übernahmen wir als übergreifenden Maßstab die nach wie vor weitgehend gültigen Spezifikationen der einzelnen Routen aus Willi End's Gesäuseführer. Wo immer möglich, wurden die Texte mit authentischen, zeitnahen, zum Teil noch nie veröffentlichten Bildmotiven illustriert, wobei hier etwaige qualitative Mängel trotz fortgeschrittener Retuschierinstrumente willentlich in Kauf genommen wurden. Unserer Absicht entsprechend sollte damit ein Hauch des Vergangenen konserviert und die Originalität des Einstigen unverfälscht wiedergegeben werden – samt Kratzern und verschwommener Schärfe.

Ohne die Unterstützung zahlreicher Gesäusefreunde, die das eine oder andere historische Juwel hervorzauberten, wäre das vorliegende Kompendium in dieser Qualität wohl nicht denkbar gewesen. Aber auch den mitwirkenden Autoren sei an dieser Stelle gedankt, ebenso den Verlagsanstalten bzw. manchen Nachlassbewahrern, die unbürokratisch Nachdrucke in Auszügen erlaubten.

Möge mit dieser erlesenen Zeitreise im Fels die Geschichte des Bergsteigens im Gesäuse für die Zukunft bewahrt werden.



Josef Hantschke *Ernst Jm* *Adri Aschmayer*